FileNr:59|id:7YPH-0MJ0-Y8XK-M080|date:2010-06-14|source:Welt|title:Griechen haben noch mehr Schulden; Finanzexperte: Staatsverschuldung ist achtmal größer als offiziell ausgewiesen

#######DONT CHANGE THE ABOVE############

Berlin - Das wahre Ausmass der griechischen Staatsverschuldung ist schlimmer als bisher bekannt. Wie der Freiburger Finanzwissenschaftler Bernd Raffelhueschen im Auftrag der Stiftung Marktwirtschaft berechnet hat, kommt zu der offiziell ausgewiesenen Schuldenlast des Euro-Mitglieds eine gigantische verdeckte Staatsverschuldung hinzu. „Wie bei einem Eisberg sieht man auch bei Griechenlands Verschuldung lediglich die Spitze", sagte Raffelhueschen der WELT. Schon die sichtbare Schuldenlast des Mittelmeerlandes, die aktuell mit 115 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) angegeben wird, liegt deutlich ueber der Hoechstgrenze des EU-Stabilitaetspakts von 60 Prozent. Um das wahre Ausmass der Verschuldung darzustellen, hat Raffelhueschen die Zukunftslasten des Sozialsystems und des Beamtenapparats berechnet. Diese implizite Staatsverschuldung summiert sich auf 717 Prozent des BIP. Die verdeckte Schuldenlast umfasst Leistungsansprueche, die in Zukunft finanziert werden muessen und fuer die der Staat, waere er ein Unternehmen, Ruecklagen bilden muesste. Der Oekonom erstellt seit Jahren regelmaessig eine sogenannte Generationenbilanz fuer Deutschland, in der die Gesamtschuldenlast oder - wie Raffelhueschen es nennt - die „Nachhaltigkeitsluecke" aufgezeigt wird. Auch hierzulande ist die ausgewiesene Verschuldung stets geringer als die implizite. Allerdings sind die Werte im Vergleich zu Griechenland deutlich niedriger. So betrug im Jahr 2007 die ausgewiesene Verschuldung Griechenlands 91 Prozent des BIP. Bei der versteckten Staatsschuld kam das Land mit 712 Prozent auf einen achtmal so hohen Wert.

Grund fuer die Ueberschuldung ist laut Raffelhueschen der ueberdimensionierte Sozialstaat. Zum Vergleich: In Deutschland betrug die offizielle Staatsverschuldung im gleichen Jahr 65 Prozent. Die implizite Schuldenlast war dreimal so gross. Zwar hat sich die Finanzlage infolge der Wirtschaftskrise verschlechtert, der Negativtrend duerfte in Griechenland deutlich staerker sein. „Die Griechen haben im Gegensatz zu uns in den vergangenen Jahren in Bezug auf ihre Wirtschaftsstrukturen keinerlei Hausaufgaben erledigt", sagte der Finanzwissenschaftler. Im Gegenteil: Das Land habe seine Sozialleistungen und besonders die Rentenausgaben extrem grosszuegig ausgeweitet. „Eine Sanierung des Sozialsystems auf der Ausgabenseite ist alternativlos", sagte der Oekonom. Allerdings koennte es zu heftigen Verteilungskaempfen kommen. Es seien einschneidendere Massnahmen noetig, als sie die Regierung angekuendigt habe. „Und schon diese haben zu Toten auf den Strassen gefuehrt." Steuern zu erhoehen, haelt Raffelhueschen fuer wenig Erfolg versprechend. Die Hellenen haetten bereits einen Mehrwertsteuersatz von 25 Prozent und laegen damit europaweit an der Spitze. Begrenzt seien auch die Chancen, ueber eine hoehere Einkommensteuer mehr Geld in die Kassen zu bringen. Griechenland habe keine funktionierende Finanzverwaltung. Es sei dringend notwendig, in dem Land ein funktionsfaehiges Steuererhebungssystem einzufuehren, sagte Raffelhueschen. Kurzfristig sollte die Regierung deutlicher als bisher Leistungen im Sozialsystem kuerzen. Waehrend Deutschland die Rente mit 67 beschlossen habe, gingen die Griechen mit 60 oder deutlich frueher in Rente. Auch die Rentenhoehe sei im Verhaeltnis zu den Loehnen fast doppelt so hoch wie hierzulande. „Das ist voellig absurd."...

Fokus Deutschland

Warnend-Negativ